

Turner erinnern an Opfer des 1. Weltkrieges

Gedenkfeier anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Turnehrenmals fand nur im Kreis des Vorstands statt

WETTER. „Unseren im Kampfe 1914–1918 gefallenen Turnbrüdern gewidmet vom Turn-Verein Wetter“ verkündet die Inschrift auf dem Gedenkstein von 1920 nahe des Vereinsheims in Wetter. Dazu gibt es die 20 Namen der gefallenen Vereinskameraden, die größtenteils immer noch in Wetter'schen Familien getragen werden: Mankel, Junk, Berger, Daube, Erkel, Eichelbeck, Heldmann, Gausmann, Schäfer, Katz, Kern, Liebmann, Peter, Strauch, Vogt.

Weiterhin die vier großen „F“ für das „Frisch, Fromm, Froh, Frei“ des Turnvaters Jahn. Enge Verbundenheit bringt dieser Gedenkstein zum Ausdruck, den die 70 verbliebenen Vereinsmitglieder direkt nach dem 1. Weltkrieg zu errichten planten und bereits am 21. Mai 1919 mit mehreren Wagenladungen Steine

für das Fundament und einem selbst entworfenen Ehrenmal im damaligen „Stadtpark“ in die Tat umsetzten. So berichtet es das damalige Vereinsprotokoll, das nun bei der Gedenkfeier des derzeitigen Vorstandes von Schriftführer Gerhard Zissel verlesen wurde – mit etwas Mühe bei der Entzifferung der altdeutschen Sütterlinschrift.

Zuvor hatte Vorsitzende Silke Wolf den im Krieg Gefallenen und den Erbauern des Gedenksteins ein ehrendes Andenken erwiesen und gemeinsam mit dem 2. Vorsitzenden Karl-Heinz Kajewski einen Kranz am Denkmal niedergelegt. Die ursprünglich größer geplante 100-Jahr-Feier des Turnerdenkmals war aufgrund der Corona-Einschränkungen im allerkleinsten Kreis am 23. Mai abgehalten worden.



Der Vorstand am Turnerdenkmal des TV Wetter: Die Vorsitzende Silke Wolf (von links) mit dem ersten Kassierer Wolfgang Nickel, der zweiten Kassiererin Emmi Kajewski, dem zweiten Vorsitzenden Karl-Heinz Kajewski und Schriftführer Gerhard Zissel.